Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 138 (1859)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Ein alter Mann hatte lange frank gelegen, befand sich aber wieder auf dem Wege der Besserung. Sein Sohn, der sich schon lange nach dem Erbe sehnte, sagte eines Tages zu ihm: "Aber, Bater, Ihr wollet auch gar nicht sterben." Der Alte, über diese Worte erbittert, erwiederte: "Hör', Kaspar, gestorben wird, aber ob Du's erlebst, das weiß ich nicht!"

A. Weißt Du, wie Du Taback rauchst?

B. Sm! Rein!

792 781 790

795

818 799

801

308

308

310

311

315

317

319

320

23

30

37

n.

9.

r=

ıg

n

11

11

ře

A. En Zog um be ana.

Zwei Kinder betrachteten ein Gemälde, das Abam und Eva, wie sie unter dem Baum der Erkenntniß im Paradiese standen, darstellte. "Welches von Beiden ist der Mann?" fragte das kleine Mädchen. — "Wie soll ich denn das wissen?" antwortete der Bruder, "sie haben ja keine Kleider an."

Als Jemand in einen öffentlichen Garten, in dem das Tabackrauchen nicht gestattet war, mit brennender Zigarre treten wollte, bemerkte ihm der Thorhüter: "Wenn Sie hier im Garten rauchen wollen, so nehmen Sie die Zigarre aus dem Munde oder gehen Sie anders wohin."

In einem Wirthshause saßen mehrere liesberliche Leute. "Das ist doch sonderbar," sagte Einer, "wenn ich betrunken bin, so salle ich beim Heimgehen gewöhnlich in den Straßensgraben."— "Da bin ich viel klüger," antwortete ihm sein Nachbar, "ich laufe schon von Anfang in dem Straßengraben; wenn ich dann salle, so salle ich wenigstens heraus."

Eine Frau gerieth bei jedem Gewitter in die zaghafteste Angst und betete jedes Mal knieend in Todesangst. Da sagte ihr sechsjähriger Knabe zu ihr: "Aber, liebe Mutter, wenn Du meinst, daß Dir das Beten hilft, warum fürchtest Du Dich dabei? Und wenn Du meinst, daß es nicht hilft, warum betest Du denn?"

Ein Reisender hatte in einem kleinen Städtschen Nachtquartier genommen. Des Morgens wurde er gegen seinen Willen zwei Mal gesweckt und zum Kaffce gerusen. Zum dritten Male kam derselbe Knecht ins Zimmer herauf und riß ihm das Leintuch unter dem Leibe weg. — "Donnerwetter, was giebt's da!" fuhr der Reissende ihn erzürnt an. — "Ja, entschuldigen Sie, bester Herr, sie brauchen's halt unten als Tischstuch."

Ein armer Junge zerbrach beim Bierholen bie Flasche. Bitterlich weinend und auf die Scherben stampfend, schrie er laut: "Uch du mein Gott! wenn ich nur schon abgeprügelt ware!"

Ein junges Mädchen sagte zu einem ihrer Verwandten, der ihre Mutter besuchen wollte: "Machen Sie fein Geräusch, mein Herr; meine Mutter ist so eben in die Wochen gekommen."
— "Aber, liebe Freundin, ich glaubte, daß Ihr Vater seit zwei Jahren abwesend wäre?"
— "D das thut nichts zur Sache," entgegnete das junge Mädchen, "er schreibt uns ja alle Monate."

Ein Jäger beklagte sich, immer nur weibliche Hasen zu schießen, und sagte: "Ich möchte gern ein Mittel kennen, um die Hasen von ihren Weibchen zu unterscheiden." — "D nichts leichter als das," erklärte ein Spaßvogel; "wenn es ein Männchen ist, so läuft er; ist's aber ein Weibchen, so läuft sie."

"Was suchst Du benn?" ruft die Frau bem Manne zu, der mitten in der Nacht aufsteht und im Nebenzimmer umbertappt. — "Wo hast Du denn die Kümmelflasche hingestellt?" fragte der Mann verlegen. — "Was fällt dir denn ein; jest mitten in der Nacht wirst Du doch feinen Schnaps trinken?"— "Doch, doch, meine gute Frau; es hat mir jest geträumt, ich hätte so fettes Schweinesseisch gegessen, und da, weißt Du, muß ich alle Mal einen Kümmel drauf setzen."